

Inselhaus

Zeitung für Freunde, Förderer und Partner der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe

Mai 2005

Liebe Freundinnen und Freunde der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe,



der lange Winter ist vorbei und mit dem beginnenden Frühling wollen auch wir wieder ein Lebenszeichen an Sie senden, um Sie wissen zu lassen, was sich alles getan hat in den zurückliegenden Monaten;

denn an Winterschlaf war nicht zu denken. Es ist viel in Bewegung, die Veränderung der Soziallandschaft ist in vollem Gange und abseits des Medienrummels um Hartz IV bekommen das auch die Kinder- und Jugendhilfeorganisationen zu spüren! Da heißt es, die Herkulesaufgabe zu bewältigen, mit immer knapper werdenden öffentlichen Geldern die Qualität der Arbeit und die hohen Standards so gut wie möglich aufrecht zu erhalten sowie neue Wege im Sozialraum zu gehen. So gibt es schon länger Überlegungen, Kosten durch Vernetzung der sozialen Hilfen im Gemeinwesen zu sparen und da ist die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit den Kindern auch weiterhin für die öffentliche Hand attraktiv. Lesen Sie dazu mehr im Leitartikel von Rolf Merten.

An dieser Stelle möchte ich mich auch sehr herzlich bei allen für die Unterstützung bedanken, die Sie uns wieder zukommen lassen haben. Dadurch konnten Projekte verwirklicht werden, die im sonst üblichen Leistungsumfang nicht enthalten gewesen wären. Ich denke, die Berichte in der Ihnen vorliegenden Ausgabe der Zeitung werden Sie überzeugen, dass Ihre Spenden bei uns sinnvoll eingesetzt werden und Sie uns – ob finanziell oder durch Ihre Tatkraft – helfen, die gute Arbeit fortzuführen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und grüße Sie herzlich

Ihre

Catherine Kemény (Gesellschafterin)

„Wir richten uns ein“

...haben wir uns in der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe (IH KJH) zum Motto für das Jahr 2005 gewählt. Nach vielen Jahren dynamischer Entwicklung, neuer Ideen, Projekten, kreativen Impulsen und dem Umzug in die Littig-Villa wollen wir in diesem Jahr durchschnaufen, zur Ruhe kommen, den internen Kontakt zwischen den MitarbeiterInnen und den Abteilungen stärken und weiter an der Qualität unserer Arbeit feilen, bevor wir 2006 dann unser 25-jähriges Bestehen feiern werden.

Für mich als Geschäftsführer geht es jedoch immer auch darum, für eine sichere Zukunft der IH KJH Sorge zu tragen, Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien, die Unterstützung bedürfen, eine gute Hilfe zur Erziehung zu bieten; die Arbeitsplätze eines mittelständischen Unternehmens in der Region zu sichern, über die eigenen Interessen hinaus zu schauen und zu einer zeitgemäßen, modernen und das bedeutet sozialräumlichen Weiterentwicklung der Jugendhilfe beizutragen.



Rolf Merten und Fritz Meixner

Mit diesem Ziel haben wir von der IH KJH zusammen mit dem Geschäftsführer vom Kinder- und Jugendförderverein Wolfratshausen e. V., Fritz Meixner, unterstützt zunächst vom Bürgermeister der Stadt Wolfratshausen, Reiner Berchthold und inzwischen auch von der neuen Bürgermeisterin der Stadt Geretsried, Cornelia Irmer, sowie Prof. Elmar Baur von der Firma Burgmann und vielen weiteren Personen aus Wirtschaft und Politik vor zwei Jahren einen „Runden Tisch Jugendhilfe im Sozialraum Geretsried/Wolfratshausen“ ins Leben gerufen. Hier trifft sich ein Kreis von über 40 engagierten Menschen, die in der Arbeit mit Jugendlichen tätig sind, in verschiedenen Arbeitsgruppen und Plenarveranstaltungen. Gleich uns haben sie sich zum Ziel gesetzt, die Lebenswelt unserer unmittelbaren Umgebung kinderfreundlicher zu gestalten. Sie sehen, dass schulische Bildung heute mehr sein muss als Wissensvermittlung, nämlich Persönlichkeitsbildung, sie sehen auch die Not vieler

Menschen (Eltern, Verwandter, KindergärtnerInnen, LehrerInnen usw.), die Bedrängnis in Fragen der Erziehung von Kindern in einer veränderten Zeit erleben und möchten ihnen Hilfeleistung geben. Diese Menschen sehen eine Verantwortung für die Berufsausbildung auch schwächerer Schulabgänger und in Kooperationen mit Wirtschaftsverbänden und einzelnen Unternehmen suchen sie nach Wegen, um auch diesen Jugendlichen eine berufliche Perspektive zu eröffnen. Dies alles geschieht nicht zuletzt auch im Bewusstsein der Kostenexplosion in der Jugendhilfe angesichts leerer öffentlicher Kassen, der es entgegenzuwirken gilt, indem ortsnahe, frühzeitige und flexible Hilfen angeboten werden. Vielfach geht es auch darum, Nachbarschaftshilfe und anderes ehrenamtliches Engagement zu fördern, bevor kostenintensive Hilfemaßnahmen beginnen. Jedoch braucht dieser Prozess zugleich eine professionelle Ausrichtung, damit eine gute Elternarbeit geschehen kann, soziale Bezüge auch im Falle einer vorübergehenden Fremdunterbringung nicht abreißen und eine leichtere Rückführung in die Familie möglich wird. Diese Ziele haben wir uns zur Aufgabe gestellt und einen entsprechenden Prozess angestoßen. Nun wurden unsere Gedanken und konkreten Handlungsschritte, von denen wir dem Jugendhilfeausschuss des Kreistages berichtet haben, von diesem aufgegriffen. Ein einstimmiger Beschluss aller Fraktionen im Kreistag öffnete den Weg für eine sozialräumliche Ausrichtung und entsprechende Neuorientierung der Jugendhilfe im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Ergebnisoffen wurden unsere Erfahrungen mit



dem „Runden Tisch“ aufgegriffen, um im Nordlandkreis in einem Modellprojekt „Sozialräumlichkeit in der Jugendhilfe“ zu entwickeln und auszuprobieren. Wir freuen uns über diesen von uns kaum für möglich gehaltenen Schritt, der die Jugendhilfe aus Erstarrung und Versäulung in eine ortnahe und flexible Form überführen will. Die verantwortlichen Menschen im Kreistag und im Amt für Jugend und Familie, welche diese mutige Entscheidung getroffen haben und damit einen Umbau der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis eingeleitet haben, verdienen unseren Respekt. Nun gilt es, diesen Prozess in sinnvoller, verantwortlicher, menschlicher und professioneller Weise zu gestalten. Damit scheint es, hätten wir in der nächsten Zeit wieder mehr mit Dynamik und Veränderung zu tun. Das, obwohl wir uns gerade das Ziel gesetzt haben „Wir richten uns ein“. Ja, so geht es mit den Zielen eben manchmal. Plötzlich gilt es ein Angebot an Ambulanten Erziehungshilfen zu entwickeln, organisatorisch einzubinden und neue MitarbeiterInnen zu finden, um für den anstehenden Umbauprozess gut vorbereitet zu sein.

Rolf Merten
(Geschäftsführer)



Runder Tisch

RUNDER TISCH

„Jugendhilfe/Jugendarbeit im Sozialraum Geretsried/Wolfratshausen“
gegründet im Sommer 2003

Arbeitskreis Stärkung erzieherischer Kompetenzen	Arbeitskreis Schule	Arbeitskreis Freizeit	Arbeitskreis Finanzen	Arbeitskreis Beruf und Bildung
Projekte: <ul style="list-style-type: none">Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“Bildungsreihe „Elternforum“	Projekte: <ul style="list-style-type: none">Projektantrag „Jugendsozialarbeit an der Schule“Fachteam Jugendhilfe und SchuleAusbau außerschulischer Bildungsangebote	Projekte:	Projekte: <ul style="list-style-type: none">Stiftung für Kinder und Jugendliche im Sozialraum Geretsried/Wolfratshausen	Projekte: <ul style="list-style-type: none">Informationsveranstaltung „Wege und (Förder-) Möglichkeiten nach Ende der allgemeinen Schulpflicht“

Verantwortlich:
Reiner Berchthold, Bürgermeister der Stadt Wolfratshausen
Rolf Merten, Geschäftsführer der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Fritz Meixner, Geschäftsführer des Kinder- und Jugendfördervereins Wolfratshausen e. V.

Dörte-Sambras-Preis für Stefanie Verena-Herrmann

Das Erbe von Dörte Sambras in Ehren halten, dies ist das Anliegen der jährlichen Verleihung des Dörte-Sambras-Preises für Menschen oder Organisationen, die sich im Sinne unserer Gründerin für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzen.

Am ersten Adventssonntag wurde die Journalistin Stefanie Verena-Herrmann im vollbesetzten Pfarrheim in Beuerberg mit dem Dörte-Sambras-Preis 2004 ausgezeichnet. Die Preisträgerin kannte Dörte Sambras schon seit ihrer Kindheit und war ihr über viele Jahre freundschaftlich verbunden. So war bei dieser Festveranstaltung einiges von dem zu erleben, was Dörte Sambras wichtig war: die selbstverständliche Großzügigkeit, die die Preisträgerin durch ihr soziales Engagement lebt, die



v.l.n.r.: Catherine Kemény, Stefanie Verena-Herrmann und Alexander Brochier (Stifter)

aufrichtige Warmherzigkeit, die bei der Preisverleihung und in den Begegnungen spürbar war; die Wertschätzung der Kultur, die in der Raumgestaltung und der wunderschönen Musik des Amalien-Ensembles ihren Ausdruck fand – und natürlich die Kinder, die den – ihnen nicht so vertrauten – Klängen und Worten aufmerksam folg-

ten und in der Pause die Gäste eifrig mit Getränken und Gebäck bedienten.

Die Presse schrieb von einem „fulminanten Klangerelebnis“, das vom Amalien-Ensemble unter der Leitung von Ernst Blümner geboten wurde und bei dem die 18-jährige Solistin Elisabeth Thetter brillant „Virtuosität mit Ausdruckskraft“ verband. Ein würdiger Rahmen für die Preisverleihung durch den Nürnberger Unternehmer Alexander Brochier, der mit seiner Stiftung soziales Handeln ehrt und fördert. Es war viel Anerkennung und Unterstützung für die Arbeit der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe zu spüren und große Freude über die engagierte Weiterführung der Gesellschaft durch Catherine Kemény, der Tochter von Dörte Sambras.

Monika Hör-Merten

Mädchengruppe „Die Libellen“ zu Gast auf Peter Maffays Finca Ca'n Llompart

Und diesmal waren die Mädchen dran! Bereits bei den Vorbereitungstreffen der Mädchengruppe war die Aufregung sehr groß. Beim gemeinsamen Abendessen und jeder Menge Gummibärchen schmiedeten die elf Mädchen aus Jugendwohngemeinschaft, HPT, Inselhaus und Da-Heim-Erziehung, gemeinsam mit uns Betreuerinnen (Petra, Leni und Alexandra) den Plan für die Osterferienfahrt nach Mallorca.



Schon im Vorfeld unterstützte uns Astrid Schlegel vom Stiftungsbüro in Pollenca mit Programmvorschlägen und Infos über die Finca und Umgebung. Am wichtigsten für die Mädchen war, dass es dort viele Tiere gibt und sie zu diesen auch Kontakt haben können.

Nach einem spannenden, aber sehr gut überstandenen Flug, kamen wir nachmittags um 16 Uhr auf der Finca an und wurden dort sehr freundlich von Astrid, Anne und einer sehr sympathischen schwarzen Katze empfangen. Astrid erklärte uns alles und stellte unser Programm noch mal vor. Unsere Vorstellungen von der Finca, den Tieren und dem dazugehörigen Areal, welches wir nur von den Erzählungen der Jungengruppe kannten, wurden bei Weitem übertroffen. Es war einfach alles großartig!

Auf liebevolle Weise begleitete uns der „Tabaluga“ bei Tag und Nacht, immer präsent, durch die Finca. Das geräumige Haupthaus mit Kaminraum und Musikempore, sowie die gemütliche Küche vermittelten sofort heimelige Atmosphäre. Faszinierend war auch die Hausbibliothek, die wirklich auch ansonsten leseunfähige Mädels zu motivieren vermochte. Besonders toll war es, dass es auf der Finca sehr viele Tiere (Schweine, Schafe, Ziegen, Katzen und Rehe) gab, die nur

durch Weidezäune von uns getrennt waren. Bei der Begehung der Finca liefen die Tiere dem Musikstudio und der Käselei klar den Rang ab. Liebevoll widmeten sich die Mädchen besonders den jungen Ziegen und Schafen. Als sich dann am Montag Peter Maffay persönlich bei uns vorstellte, kamen vor allem die Hundefans auf ihre Kosten. Peters neun Hunde „Smile“, „Cola“, „Filou“, „Maya“, „Yoyo“, und der Rest der Meute übernahmen ab diesem Tag die Weckerfunktion bei den Mädels. Mühelos dirigierte Peter seine Hunde per Klatschen über das Fincagelände, wo sie uns bei stundenlangen Spaziergängen durch Zitronen- und Olivenhaine führten, vorbei an einem 1000 Jahre alten Olivenbaum, der für eine der Hündinnen als Höhle für ihren Wurf diente.

Neben täglichen Aufenthalten am Strand und Hafen von Pollenca, auf welche vor allem die Mädels größten Wert legten, gab es noch interessante Tagestouren. So führte uns der spanische Erlebnispädagoge Massio an einen der schönsten Plätze Mallorcas „Cap Formentor“ und erklärte uns dabei einige Geheimnisse der guten Magie. So überzeugte er uns – teilweise am eigenen Leib, von der heilenden Wirkung des Kieferharzes, als auch davon, dass die Natur der beste Freund des



Menschen ist und respektvollen Umgang verdient. Ein echt mallorcinisches Picknick und die improvisierte Bootsfahrt zurück nach Pollenca machten diesen Tag zum Highlight der Reise.

Auf Platz zwei der Attraktionen lag die Delfinshow im Marineland. Hautnah konnten wir dort Delphine erleben, streicheln und teilweise sogar küssen. Vielen Dank an dieser Stelle an Hans-Peter, der das für die Gruppe kostenlos ermöglicht hat und auch weiterhin mit viel Engagement für Sponsoren wirbt, die Kindern und anderen Interessierten den Umgang mit Delphinen im Meer ermöglichen wollen. „Schwimmen mit den Delphinen im Meer, das ist Zukunftsmusik, dafür setze ich mich ein“, erzählt er uns im Eiscafé seiner Bekannten (ebenfalls Sponsorin). Von der Delfinshow und dem Trainerteam waren wir so begeistert, dass wir sie gleich noch mal angeschaut haben. Doch wie versprochen war sie etwas anders als beim ersten Mal. Besonders toll ist, wie die Tiere dort leben. Sie können zwar leider nicht in Freiheit leben, werden aber sehr rücksichtsvoll behandelt.



Die Stimmung in der Gruppe war durchgehend sehr angenehm. Der Umgang der Mädchen untereinander und mit uns Pädagoginnen war recht harmonisch. Meinungsverschiedenheiten konnten in den täglichen Auswertungsrunden schnell beigelegt und ausgehandelt werden. An den Einträgen in unser Fahrttagebuch lässt sich auch die hohe Zufriedenheit der Gruppe ablesen.

Fazit: In dieser Atmosphäre und auf diesem Gelände, kann man sich nur wohlfühlen. Es ist dort wirklich möglich Alltagsfrust, Liebeskummer, Ärger in Schule oder zu Hause fast zu vergessen und sich rund um wohl zu fühlen. Tränen gab es nur beim Abschied, aber vielleicht dürfen wir ja mal wieder kommen. Peter Maffay hätte nichts dagegen, vielleicht kommt er ja auf das eine oder andere Angebot (Hundesitterin, Haushaltshilfe, Hausmutter oder Tierpflegerin) zurück???

Vielen Dank an Peter Maffay und das Team seiner Stiftung, an Dr. Jürgen Hearlin von der Tabaluga-Stiftung, an Astrid, Ute und Anne für die Betreuung vor Ort und an alle Sponsoren, die sich dafür einsetzen, dass Kinder solche Möglichkeiten bekommen.

Petra Wörle
Abteilungsleiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte

Große Nachfrage in der Da-Heim-Erziehung

Fachliche Kompetenz in familiärer Atmosphäre, dieses Angebot der Da-Heim-Erziehung findet Zuspruch bei den Verantwortlichen in den Jugendämtern, die (Klein-)Kinder mit besonderem Förderbedarf unterbringen müssen, weil sie aus den verschiedensten Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können.

Wieder konnten wir vier Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren in Familien von pädagogisch ausgebildeten MitarbeiterInnen aufnehmen und ihnen ein Zuhause bieten, das ihnen den Kontakt zu ihren leiblichen Eltern bewahrt – eine emotional bewegende Zeit für alle Beteiligten. Leider mussten aber auch zwei Kinder in eine heilpädagogische Gruppe einer anderen Einrichtung wechseln, da unsere Mitarbeiterin zu unserem großen Bedauern ernsthaft erkrankt ist. Die Herausforderungen an unsere Abteilung wachsen mit zu-

nehmender Größe. Deshalb freuen wir uns besonders über eine neue Mitarbeiterin. Seit dem 17. Januar 2005 unterstützt Renate Schwartz-Völkl die Fachberatung in der Da-Heim-Erziehung. Sie trägt mit ihrer Erfahrung und Kompetenz dazu bei, dass unsere



Renate Schwartz-Völkl

Kinder eine fachgerechte Betreuung und gezielte Förderung erhalten.

Der Weg einer Jugendlichen aus der Therapeutischen Jugendwohngemeinschaft in ihr eigenständiges Leben.

Als Ramona (Name geändert) in die JWG zog, war das eine ganz schön schwierige Lage: Ihre politisch rechte Einstellung und ihre selbstbewusste Art führten zu großen Konflikten mit den anderen Bewohnern und Bewohnerinnen, die ganz anderen Subkulturen angehörten.

ten Sommer dann kam es ganz dicke: Wegen Mathe durch die Prüfung gerasselt, dazu heftige familiäre Probleme, in der JWG gab es viel Ärger. Im Team wurde heftig diskutiert: Ist das für Ramona hier überhaupt der richtige Platz? Bringt ihr das was? Können wir ihr Verhalten noch tragen? Am Ende der Diskussionen und der Betrachtung ihrer Geschichte stand ein Experiment: Anstatt Ramona weiterhin unter Druck zu setzen, sie zu



konfrontieren und immer neue Konsequenzen zu ersinnen, sollte sie für einen bestimmten Zeitraum ausgesprochen viel Freiheit und Verantwortung übertragen bekommen. Das Experiment gelang: Sie nahm ihr Leben immer mehr selbst in die Hand, wurde aktiv und selbstständig. Innerhalb kürzester Zeit begann sie parallel zu jobben, sich extern auf den Hauptschulabschluss vorzubereiten und schrieb Bewerbungen über Bewerbungen. Seit September hat sie eine Lehrstelle als Bäckerfachverkäuferin. Damit kommt sie ihren großen Zielen ein gutes Stück näher: Eine Ausbildung machen und alleine wohnen – jetzt, wo sie 18 ist. Demnächst bekommt sie eine kleine Wohnung und wird durch das Team vom Kaleidoskop weiter betreut. Wir gratulieren zu diesen Leistungen und wünschen Ramona ganz viel Durchhaltevermögen, Glück und Spaß in diesem neuen Abschnitt, und hoffen auf einen Besuch ab und zu.

Annette Heinloth und das JWG-Team

Langsam näherten sich alle an, und wir gewannen die damals 16-jährige lieb. Aber Ramona hatte keine Lust auf Gruppenaktivitäten, keine Lust auf Lernen für den Hauptschulabschluss und schmiss jede Praktikumsstelle nach kürzester Zeit. Im letz-

Veranstaltungen in der Littig-Villa

Beckenboden-Training
bis zum 7. Juli jeden Donnerstag
von 18 – 19 Uhr

Feldenkreis-Methode
bis zum 7. Juli jeden Donnerstag
von 19 – 21.30 Uhr

Leitung: Elisabeth Schäufler,
Feldenkreis-Pädagogin LIC,
Krankengymnastin
Telefon 08176 1778

Agenda 21 – AK Geld
Jeden zweiten Dienstag von 19 – 21 Uhr

Ansprechpartner: Rolf Merten
Telefon 08171 8181 31

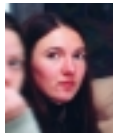
Ausstellung der Patchwork-Gruppe „Mary's Quilters“ Wolfraatshausen
Vernissage: Freitag, 3. Juni 2005, 18 Uhr
Ausstellung: Samstag 4. Juni und Sonntag 5. Juni 2005, 10 – 18 Uhr
Quiltverlosung zu Gunsten der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe
Ansprechpartnerin Maria Wessel
Telefon 08171 27792

Vortrag von Prof. Dr. mult. Hilarion Petzold, Düsseldorf „Gefühle und Erziehung“ mit anschließender Diskussion

Moderation: Rolf Merten
30. Juni 2005, 18 Uhr
Kontakt: 08171 8181 0

Showtanz und Quadrille mit dem Projekt „Hunde bauen Brücken“
Im Rahmen der Kinderkulturtage Wolfraatshausen vom 8. Juli – 24. Juli Sonntag 17. Juli 2005, Nachmittags
Informationsmöglichkeit über das Projekt und tiergestützte Pädagogik mit Hunden Petra Wörle, Telefon 08171 8181 11

Vom „Inselhaus“ nach Brasilien



Steffi S. lebte von 1996 bis 2003 im Kinderheim „Inselhaus“ und wurde anschließend vom Kaleidoskop betreut.

Die Reise nach Brasilien unternahm sie nach ihrem Abitur im vergangenen Jahr, um sich sozial zu engagieren.

Für unsere Zeitung schrieb sie:

„Nach langem Suchen ergab sich durch eine Idee von Boris Trapp (ehemaliger Leiter des Kinderheim „Inselhaus“) die Möglichkeit, ein halbes Jahr in Brasilien bei Franz Baur und seiner Familie zu leben und dort in einem Projekt in einer der ärmsten Städte Brasiliens mitzuarbeiten. In der Stadt Teófilo Otoni im brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais hat der von der Kirche getragene „Verein zur Unterstützung von Frauen, Kindern und Jugendlichen“ (AMCA) mit unglaublich viel Engagement in den letzten zehn Jahren drei Kindergärten in Armenvierteln eingerichtet. Für die Kinder dort bedeutet ein Kindergartenplatz vor allem Rettung vor dem Hunger. 360 Kinder im Alter von null – sechs Jahren sind ganztags untergebracht, erhalten fünf Mahlzeiten pro Tag, werden medizinisch versorgt und können unbeschwert spielen. So werden sie in den für ihre Entwicklung entscheidenden Jahren vor hungerbedingten Langzeitschäden bewahrt, und ihre oft allein erziehenden Mütter erhalten die Chance, eine Arbeit aufzunehmen.“

Im Oktober 2004 ging es dann los nach Teófilo Otoni, eine Stadt, zwischen den grünen Hügeln von Minas Gerais, in der ich mittlerweile durch die Straße laufe, ohne mich als Fremde zu fühlen. Nein, ich glaube sogar, dass mich hier schon mehr Leute beim Namen kennen und mir einen „schönen Tag!“ wünschen als in Wolfratshausen. Die Mentalität der Brasilianer hat es mir ermöglicht, mich schnell und ohne größere Probleme einzugewöhnen. Nicht zuletzt habe ich dies auch meiner Gastfamilie hier zu verdanken, bei der ich sofort spürte, dass Hemmungen den Kühlschrank zu öffnen oder später am Abend heimzu-



Teófilo Otoni



Kind beim basteln

kommen nicht nötig sind. Auch die fremde Sprache ist mittlerweile ein überwindbares Hindernis geworden. Anfangs habe ich Herrn Baur bei seiner Arbeit begleitet und konnte dadurch sehr schnell unterschiedliche Projekte kennen lernen. Ich habe mich für „Casa do Adolescente“ entschieden. Hier arbeite ich begleitend in verschiedenen Werkstätten für Kinder (Keramik, Sport, Musik) mit. Bei den meisten Kindern hat man das Gefühl sehr willkommen zu sein. Einerseits sind sie Freiwilligenhelferinnen, hauptsächlich aus Italien, schon gewöhnt, andererseits glaube und hoffe ich, dass sie das Interesse, welches man ihnen entgegen bringt, genießen. Das ist wahrscheinlich das Einzige, was ich hier ausrichten kann, ein Gefühl vermitteln, denn etwas verändern kann ich nicht. Dazu bin ich zu unerfahren, fremd und letzten Endes auch zu kurz hier. Ich hoffe sehr, dass diese Zeit hier



Kinder beim lernen

nicht nur mir etwas bringt, sondern auch anderen. Ja, meiner Rückkehr im April sehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen, muss ich doch einige Leute zurücklassen, die mir wichtig geworden sind.

Hier noch mal Danke an Franz Baur und seine Familie, die mich so freundlich aufgenommen hat. Danke auch an seinen Bruder Sepp Baur aus Beuerberg, der sozusagen der Mittler war, den vielen anderen Menschen hier, die mich als Fremde weder mit Mühe noch mit Scheu, sondern stets mit warmer Freundlichkeit empfangen haben, an Boris, der die Idee hatte und dem Freundeskreis Inselhaus, der die Reise finanziell unterstützt hat. ☺

Kontakt: Verein zur Unterstützung von Frauen, Kindern und Jugendlichen
franzbaur@zipmail.com.br

Kurz berichtet

Impulse für die pädagogisch-therapeutische Arbeit mit Kindern

Vom 19. – 20. Oktober 2004 fand im HPZ eine Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe zum Thema „Exemplarisches Lernen in der Kinder- und Jugendarbeit – mit besonderem Augenmerk auf Risiko-, Protektions- und Resilienz-faktoren“ mit Prof. Dr. mult. Hilarion Petzold statt. Dabei ging es u. a. auch um die „Trastarbeit“, der neben der Trauerarbeit im Umgang mit belasteten und leidetragenden Kindern und Jugendlichen eine wichtige Funktion zukommt. Eine Veranstaltung, bei der auch die gegenseitige Unterstützung und Ermutigung für die Arbeit im Alltag nicht zu kurz kamen.



Unternehmer aus der Region treffen sich in der Littig-Villa

Die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH ist Mitglied in der Unternehmensvereinigung Wirtschaftsraum Wolfratshausen (UWW) geworden. Am 28. Februar 2005 fand eine Veranstaltung der UWW in der Littig-Villa statt, bei der die Vertreter der Mitgliedsfirmen bei einem Fachvortrag die Wirkungsstätte der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe kennen lernen konnten. Für viele war dies die erste Begegnung mit unserer Einrichtung. Die Resonanz war sehr positiv und etliche zeigten Interesse an der Nutzung des attraktiven Raumes für weitere Veranstaltungen. Die Beauftragte für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Firma Burgmann, Ellen Klier, bietet sogar jeder Firma, die der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe mindestens 500 Euro spendet, eine kostenlose Firmendarstellung als Pressemitteilung für die regionalen Zeitungen an. Eine hervorragende Chance für alle, die Eigenwerbung mit sozialer Verantwortung verbinden möchten, und natürlich für uns und unsere Kinder.

Sternstunden e. V. zu Besuch in der Littig-Villa

Am 23. Februar konnten sich die Verantwortlichen von der Spendenaktion Sternstunden „Wir helfen Kindern“ davon überzeugen, dass ihre Gelder eine gute Verwendung gefunden haben. Der Rundgang führte durch die neu renovierten und inzwischen belebten Räume, die alle im Dienst der Kinder stehen, und endete schließlich im Veranstaltungsraum im ersten Stock bei einer Tasse Kaffee. Hier ergab sich ein sehr konstruktives Gespräch über die aktuellen Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe im allgemeinen und über die besondere Situation der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Wir freuen uns sehr über die Anteilnahme und danken Frau Lamprecht, Frau Diller, Herrn Klein und Herrn Dr. Schwabe herzlich für den Besuch und die finanzstarke Unterstützung durch Sternstunden e. V.



Bayerische Jugendmeisterschaft des Schäferhundevereins, Landesgruppe 15

Wir gratulieren Daphne Müller mit Hund Claire zum 3. und Natalie Müller mit Yambo zum 4. Platz in der Begleithundeprüfung. Wir danken auch den HundebesitzerInnen Margit Stöger und Wolfgang Passetti von der Ortsgruppe München Hinterbühl-Sölln.



Wissenswertes über die Littig-Villa

Auch die Littig-Villa und ihre Geschichte wurde vom Historischen Verein Wolfratshausen in seinem neuen Buch „Bürgertum und Boheme“ beschrieben. Das Buch ist äußerst lesenswert und über den Buchhandel erhältlich.



Littig-Villa mit Marktstraße

Kaleidoskop feiert Jubiläum

Vor 15 Jahren standen die Verantwortlichen des inzwischen neun Jahre alten Kinderheims „Inselhaus“ vor einem Problem: aus den Kindern sind Jugendliche geworden, die dabei waren, ihre Schulausbildung abzuschließen und eine Berufsausbildung zu beginnen. Der Abschied vom Inselhaus stand bevor. Sie waren aber noch zu jung, um völlig unbegleitet in die Selbstständigkeit entlassen zu werden. Die notwendige Unterstützung auf ihrem Weg konnte von den Inselhaus-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern aber nicht mehr geleistet werden, da neue Kinder ins „Inselhaus“ einziehen sollten und ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit brauchten.

Die Lösung dieses Problems war die Gründung der Abteilung Kaleidoskop, die – je nach Bedarf und Notwendigkeit – eine flexible Betreuung für junge Menschen anbot. So konnte das Kinderheim sich wieder auf seine Aufgaben konzentrieren und die Jugendlichen getrost ziehen lassen. Mit zwei Jugendlichen begann die Arbeit des Kaleidoskop.

Das Betreuungsangebot gilt aber nicht nur den ehemaligen Inselhaus-Kindern, sondern allen jungen Menschen, die einen rechtlichen Anspruch auf Jugendhilfe haben und die eine Bereitschaft zum eigenständigen Wohnen sowie die Motivation zum Besuch einer Schule oder zum Absolvieren einer Ausbildung mitbringen.

Nach Stationen in Wolfratshausen und im Verwaltungsgebäude beim Kinderheim in Eurasburg hat das Kaleidoskop seit sechs Jahren seine Büroräume in München am Harras. Ein Team von drei SozialpädagogInnen, einer Schul- und einer Heilpädagogin sowie wechselnden Praktikantinnen begleiten derzeit 19 junge Menschen zwischen dem 16. und dem 21. Lebensjahr auf ihrem Weg in ihr eigenes Leben. Dabei geht es u. a. um das Aufholen von Entwicklungsrückständen, soziale Integration, Entfaltung der persönlichen Identität, Entwicklung eigener Zukunftsperspektiven und die Verselbstständigung.

Auch weiterhin werden Jugendliche aus dem Kinderheim „Inselhaus“ vom Kaleidoskop betreut. Seit letztem Herbst ist erstmals eine junge Frau aus der Therapeutischen Jugendwohngemeinschaft Geretsried hinzugekommen. Bis heute konnte das Kaleidoskop insgesamt etwa 100 junge Menschen in ihr eigenes Leben begleiten. Grund genug um zu feiern und allen zu danken, die durch ihre Unterstützung und Kooperation zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben.

Am 24 Juni 2005 um 12 Uhr lädt das Kaleidoskop-Team ganz herzlich zu einer Jubiläumsfeier in ihre Räume in München in der Plinganserstraße 40a ein!



v.l.n.r.:
Manfred Billich,
Brigitte Marinescu,
Carola Laukat,
Gina Fuchs,
Bruno Fink

Wir sagen danke!

„Es geht uns gut und wir wollen, dass es anderen auch gut geht“ – nach diesem Motto handeln viele Menschen, die uns unterstützen. Manche von ihnen haben in ihrem Leben schon Leid erfahren müssen und wissen, was es bedeutet, auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein; anderen ist diese Erfahrung erspart geblieben und sie sind dankbar dafür. Wir danken von Herzen allen, die uns etwas für unsere Arbeit abgeben von ihrer Zeit, ihrem Wissen und von ihrem Geld und die uns fragen, ob wir Dinge gebrauchen können, die sie übrig haben. Wir haben Spenden bekommen von Menschen, die beschlossen haben, weniger für Weihnachtsgeschenke auszugeben und statt dessen zur Förderung benachteiligter Kinder beizutragen. Unser herzlicher Dank gilt allen Menschen und Firmen, die so im ursprünglichen Sinn von Weihnachten gehandelt haben. Es gab viele Firmen und im Besonderen Mitarbeiter dieser Firmen, die sich für uns engagiert haben und dazu beigetragen haben, dass so manches Projekt für die Kinder- und Jugendlichen realisiert werden konnte. Viele offenherzige und kreative Menschen haben uns auf unterschiedliche Weise unterstützt, ob durch ein Gospelkonzert, oder durch Patchworkarbeiten, Blumenschmuck und andere phantasievolle Einfälle. Wir freuen uns besonders über alle neue Mitglieder in unserem Freundeskreis und heißen sie herzlich willkommen! Sie alle tragen dazu bei, dass unseren Kindern und Jugendlichen geholfen und ihr Weg in die Zukunft geebnet werden kann.



Zeichnung: Susanne Peinhopf

Neue Leitung im „Inselhaus“



Der eine geht...
Gerade war ich noch im Rahmen der Leitungsteamtätigkeit mit dem Beschluss der Gründung einer Inselhaus-Zeitung befasst – und schon schreibe ich darin einen Artikel zu meinem Abschied...

Die Zeit ist rasant schnell vergangen in meiner Tätigkeit als Leitung des Kinderheims Inselhaus – dabei begann sie doch scheinbar so bescheiden mit einer Segelreise. Die Reise geht nun weiter, allerdings mit deutlich kleinerer Mannschaft, denn ich werde die nächste Zeit vor allem meinen beiden Töchtern widmen, um daneben auch meiner Frau den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, den sie bereits Anfang Januar als Ärztin in einer Kinderklinik gefunden hat.

Die zahlreichen beruflichen aber auch die menschlichen Erfahrungen nehme ich nun als wertvolles „Gepäck“ mit in einen weiteren spannenden Lebensabschnitt. Die Vielfalt der Aufgabenbereiche, denen ich mich in Inselhaus aber auch in zahlreichen Außenkontakten zu widmen hatte, war sicher eine Herausforderung, der ich mich stets mit viel Freude widmete; so möchte ich auch diese Gelegenheit nutzen, mich für die konstruktive und herzliche Zusammenarbeit zu bedanken, in der MitarbeiterInnen der Jugendämter, Direktoren und Lehrkräfte, Freunde und Förderer des Inselhauses etc., vor allem aber auch die MitarbeiterInnen der IH KJH dazu beizutragen, die Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen Lebenssituation zu unterstützen.

Ihnen allen wünsche ich, dass sie auch in Zukunft ihrer jeweiligen Aufgabe mit Engagement und dem notwendigen Maß an Humor nachgehen können. Vermissen werde ich wohl sicher die Kinder und Jugendlichen des Inselhauses, die zahlreichen Diskussionen, Sorgen, Lachen, Reisen, Hausaufgaben (obwohl sie natürlich nie welche auf hatten), und nicht zuletzt hoffe ich, dass das gemeinsam Erlebte mehr bedeutet als der Abschied

Boris Trapp



...der andere kommt
Mit Beginn dieses Jahres habe ich die Leitung des Kinderheims „Inselhaus“ übernommen. Ich bin 41 Jahre und lebe mit meiner Frau und meinen fünf Kindern in Geretsried.

Nach verschiedenen technischen Ausbildungen habe ich in Benediktbeuern Sozialpädagogik studiert und dieses Studium 1991 mit dem Diplom abgeschlossen. Anfang 1992 habe ich bei der Lebenshilfe Bad Tölz-Wolfratshaus den Aufbau eines Wohnheimes und einer Förderstätte als Leiter übernommen. Im Laufe meiner 12-jährigen Tätigkeit dort hat sich der Wohnbereich weiter differenziert. So ist eine Außenwohngruppe und ein Wohnheim für schwerst-mehrfach behinderte Menschen entstanden. Im Anschluss daran war ich Bereichsleiter Wohnen und Förderung in der Lebenshilfe Freising. Mit Beginn dieses Jahres bin ich zur Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gewechselt, was für mich eine schöne und große berufliche Herausforderung darstellt.

Ich freue mich auf die Kinder und Jugendlichen ebenso wie auf gute und vielseitige Begegnungen mit allen, die mit der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe in Verbindung stehen. Mit meiner ganzen Kraft und mit vollem Engagement werde ich mich für die Ziele der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe einsetzen und mich mit all meiner Erfahrung einbringen.

Ich lade Sie ein, mit mir in Kontakt zutreten. Ich freue mich darauf.

Rolf Leinauer

Kinderheim „Inselhaus“
Dörte-Sambras-Weg 1
82547 Eurasburg
Telefon 08171 931622
rolf.leinauer@inselhaus.org

Inselhaus aktuell

Jubiläumsfeier
15 Jahre Kaleidoskop
Plinganserstraße 40 a, München
Freitag, 24. Juni 2005, 12 Uhr

Einweihung der Skateranlage
Kinderheim „Inselhaus“
Dörte-Sambras-Weg 1, Eurasburg
Samstag,
2. Juli 2005,
12 Uhr



Baustellenbegehung mit Helmut Glier von der Firma Stangl AG und dem Architekten Hartmut Weber

Mitgliederversammlung Freundeskreis Inselhaus e. V.
Im Nebengebäude des Kinderheims Inselhaus Dörte-Sambras-Weg 1, Eurasburg
Samstag, 2. Juli 2005, 14 Uhr

Inselhaus Sommerfest
Kinderheim „Inselhaus“
Dörte-Sambras-Weg 1, Eurasburg
Samstag, 2. Juli 2005, ab 15 Uhr

Unsere Gewinnerin

Doreen Ravené hat zum 3. Mal in Folge den 1. Preis im internationalen Malwettbewerb „jugend creative“ (der Raiffeisenbanken) in ihrer Jahrgangsstufe gewonnen.



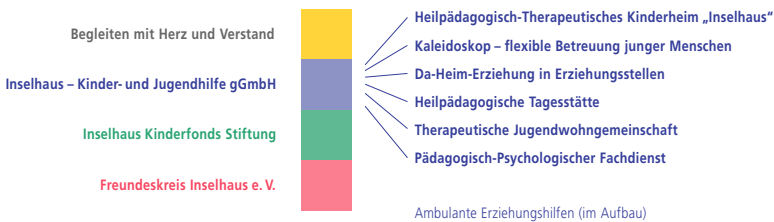
15-jähriges Mitarbeiterjubiläum
Carola Laukat
Abteilungsleiterin
Kaleidoskop

5-jähriges Mitarbeiterjubiläum
Brigitte Thut
Verwaltungsangestellte

Petra Wörle
Abteilungsleiterin
Heilpädagogische
Tagesstätte

Patricia King
Erziehungsstellen-Leiterin
Da-Heim-Erziehung

Inselhaus, ein Konzept mit Herz und Verstand



Die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH besteht aus fünf heilpädagogisch-therapeutischen Abteilungen sowie einem übergeordneten pädagogisch-psychologischen Fachdienst. 80 Kinder und Jugendliche vom Säuglingsalter bis zur Volljährigkeit werden hier teilstationär und stationär betreut:

- im Kinderheim „Inselhaus“ – ab Schulalter
- im Kaleidoskop (einer offenen Form des betreuten Wohnens) – ab 16 Jahre
- in der Da-Heim-Erziehung – ab Säuglingsalter
- in der Heilpädagogischen Tagesstätte – ab Schulalter
- in der Jugendwohngemeinschaft – ab 14 Jahre

Die Ursprünge der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gehen auf Dörte Sambras zurück, die 1981 ihr Erbe von über zwei Millionen Mark eingesetzt hat, um sich einen Traum zu erfüllen: Sie wollte benachteiligten und erziehungsschwierigen Kindern helfen.

Zu diesem Zweck gründete sie die „Gesellschaft zur Förderung der Humanisierung des Erziehungswesens“ und erwarb das Anwesen, auf dem sich heute das Kinderheim „Inselhaus“ in Eurasburg befindet.

Seit ihrem Tod 1996 wird die mittlerweile gewachsene und in „Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe“ umbenannte Gesellschaft von ihrer Tochter, der Diplompsychologin Catherine Kemény, als Gesellschafterin repräsentiert. Geschäftsführer ist seit 1987 der Dipl.-Psychologe und Dipl. Betriebswirt (FH) Rolf Merten, der gemeinsam mit Dörte Sambras die Gesellschaft aufgebaut hat.

Sie können uns helfen, indem Sie spenden!

Ihre Spende wird ausschließlich für die Kinder und Jugendlichen verwendet, die durch unsere Einrichtung betreut werden.

■ Inselhaus Kinderfonds Stiftung
Spendenkonto 375 036 0036
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 700 205 00

Bitte geben Sie unter „Verwendungszweck“ auch ihren Namen und ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt zuschicken können.

Sie können auch Mitglied werden im Freundeskreis Inselhaus e. V.
Beuerberger Straße 1, 82515 Wolfratshaus
Spendenkonto 827762
Raiffeisenbank Beuerberg-Eurasburg
BLZ 701 693 33

Weitere Informationen:
Elke Hammerbacher, Telefon 08171 818133

Unterstützen Sie uns!
Unsere Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig den Umgang mit dem Computer lernen und ihn auch als Lernhilfe nutzen können, damit sie anderen Kindern gegenüber nicht im Nachteil sind.

Auch die Mitarbeitenden in der Einrichtung brauchen neben dem pädagogisch-psychologischen Fachwissen Handwerkszeug, das die Organisation der Arbeit erleichtert, damit die unvermeidliche Büroarbeit nicht zu viel Zeit und Kraft verschlingt. Wir sind auf der Suche nach modernen Computern, die unsere teilweise veralteten Rechner ersetzen können. Wenn Sie einen Computer übrig haben, den Sie uns überlassen können – gerne gegen Spendenbescheinigung – oder wenn Sie uns ein Gerät günstig abgeben können, rufen Sie doch bitte an: Elke Hammerbacher 08171 818133



Impressum

Inselhaus, Mai 2005
Zeitung für Freunde, Förderer und Partner der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe
Herausgeber:
Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
V.i.S.d.P. Geschäftsführer Rolf Merten
Redaktion:
Monika Hörr-Merten, Elke Hammerbacher
Redaktionsanschrift:
Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Beuerberger Straße 1, 82515 Wolfratshaus
Telefon 08171 81810, Telefax 08171 818183
www.inselhaus.org
Gestaltung:
Schielein Informationsdesign, Beuerberg
Druck:
Kreiter Druckservice GmbH, Wolfratshaus